

Vibuh und das kleine Herz



Christine Pötscher

© 2023 Christine Pötscher

Cover und Illustrationen: ©2022 Andrea Klaunzer Lichte Werke
Website: www.lichtewerke.de, Mail: andrea.klaunzer@web.de

Mitwirkende: Cristina Pompeo, Sascha Schernthaner,
Aliyah, Zahirah und Adeya Schernthaner.

Grafische Gestaltung: Dona Grafik Design, Wien
www.donagrafik.com

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin:
Buchschiende von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschiende.at

ISBN: 978-3-99139-766-3

Ein kleiner blauer Schmetterling berührt mich am Arm.

Vergnügt ruft er mir zu:

„Schau, Oma, jetzt bin ich frei und ohne Schmerzen.

Schau nur, schau ,wie ich fliegen kann.“





Vibuh und das kleine Herz



Christine Pötscher

Für Adeya Anna-Rosa

Gesegnet die, die Dich im Herzen tragen!

Text von Christine Pötscher

Mit Illustrationen von Andrea Klaunzer



Prolog ♥

Andächtig horcht die Seele Vibuh auf das leise, aber ganz deutlich hörbare Bumbum.

Es ist so weit – endlich ist es so weit.

Vor 5 Wochen ist Vibuh wieder in einem Menschenkind inkarniert.

Schon kann sie sich nicht mehr daran erinnern, was sie sich für dieses Erdenleben ausgesucht hat.

Schon hat sich der Mantel des Vergessens über sie gebreitet.

Aber das ist im Moment auch gar nicht wichtig.

Das Abenteuer Leben kann beginnen.

Kapitel ♥ 1

Inkarnation

Bumbum, Bumbum, Bumbum, ...



„Ist da jemand?“

Fragt eine Stimme in dem winzig kleinen Nichts, im Bauch der schlafenden Cristina, die noch nicht ahnt, dass sich in ihr die ersten Lebenszeichen ihres dritten Kindes regen.

„Oh wie schön mein kleines Herz, Du hast zu schlagen begonnen.“

„Wer bist Du? Was ist schlagen? Und was machst Du hier und was mache ich hier?“

Die Seele muss lächeln. Das fängt ja gut an. In all den Erdenleben, die sie schon durchlebt hatte, war es immer still gewesen. Oder doch nicht?

Hatte sie es einfach nur vergessen, wie es gewesen ist?

„Ich bin die Seele Vibhu. Ich habe mir vorgenommen, in einem Menschenkind zu wohnen. Aber das geht nur, wenn Du mein kleines Herz zu schlagen beginnst.“

„Was heißt das, schlagen, beginnen?“

„Geduld meine Kleine, wir haben jetzt erst einmal viel Zeit, um uns aneinander zu gewöhnen.“

Bumbum, bumbum, bumbum macht das kleine Herz.

„Leben kann sich nur entwickeln, wenn ein Herz beginnt zu schlagen.“ Erklärt die Seele dem winzig kleinen Herz.

„Das heißt ja, dass ich voll wichtig bin.“

*„Das kann man wohl sagen, Du bist lebenswichtig, wie so vieles in unserem Körper.
Aber, ja, Du bist ganz besonders wichtig.“*



„Ja dann will ich gleich ordentlich, viel schlagen.“ Das kleine Herz konzentriert sich auf sein Bumbum und die Seele hört begeistert zu.

Es dauert nicht lange, da meldet sich das kleine Herz erneut.

„Duuu Vibhu? Ich möchte auch so einen schönen Namen, wie Du ihn hast.“

„Du hast doch schon einen so schönen Namen.“

„Findest Du?„

„Oh ja, wenn wir zwei mit unserem fertig gebauten Körper den Bauch von Mama verlassen – das Licht der Welt erblicken, wirst Du so wunderbare Worte hören wie, mein Herz gehört nur Dir, oder Du liegst mir am Herzen. Es ist ein Herzenswunsch, wenn etwas wirklich wichtig ist und es gibt sogar einen Herzchentag. Wenn Menschen zeigen möchten, dass sie sich lieben, verschicken oder verschenken sie Herzen. Du stehst nicht nur für das Leben, Du bist das Sinnbild für die Liebe.“

Jetzt hat Vibuh begonnen, sich richtig zu ereifern, um das kleine Herz von seiner übergroßen Wichtigkeit zu überzeugen.

„Wow, das hört sich aber wirklich schön an,“ staunt das kleine Herz.

„Wer erwartet uns den da draußen vor der Mama, wenn wir fertig sind?“



„Da ist einmal die Mama, das ist eine echte italienische Supermama.

Papa ist unser geht nicht, gibt's nicht Papa und diese beiden, also unsere Eltern haben sich noch ein Baby gewünscht.“

„Wieso noch ein Baby?“

Das kleine Herz kommt aus dem Fragen und dem Staunen gar nicht mehr heraus. Das wurde ja immer aufregender.

„Sie haben schon 2 Mädchen. Aliyah genannt Hase und Zahirah genannt Schnucki sind unsere großen Schwestern. Aber noch kann ich Dir nicht so viel über unsere Familie erzählen. Ich muss mich, sowie Du es auch musst, in unserem Körper erst entwickeln, wachsen, einleben, also richtig ankommen. Außerdem wissen unsere Lieben noch gar nicht, dass wir da sind.“



Cristina streckt sich genüsslich auf der geräumigen, breiten Couch. Sascha, schläft ruhig neben ihr. Die Mädchen hört sie im Zimmer leise miteinander reden. Die Abendsonne lugt zwischen den ja-genden, dunklen Novemberwolken hervor und zaubert ein weiches Licht in das warme, gemütliche Wohnzimmer.

Ein Sonntagabend, wie er friedlicher und schöner nicht sein kann.

Cristina streichelt zärtlich über ihren Bauch.

Leise, mehr zu sich selbst sagt sie: „Jetzt sind wir zu fünft ... nein, zu sechst.“

Sascha, den sie eben noch schlafend meint, fährt hoch.

„Wie, was, bekommen wir Zwillinge?“

„Geh nein“ lacht Cristina ihren zerknautschten, zerknitterten Mann an.

„Die Nelly ist doch auch ein Kinderl von uns.“

„Pha, die Mama weiß sehr wohl, dass wir da sind“ triumphiert das kleine Herz.

„Hast Du es gespürt?“ Fragt Vibuh, „Die Mama hat uns gestreichelt. Sie spürt, dass wir da sind. Aber wirklich sicher, dass es uns gibt, ist es für sie erst, wenn sie zu einem Doktor gehen und wenn wir auf einem Gerät sichtbar sind. Da wird dann das allererste Foto von uns gemacht.“

„Ja und wer ist die Nelly?“ Fragt das kleine Herz.

„Hast Du sie noch nicht kläffen gehört? Das ist das kleine Pudelhunderl unserer Familie. Das nasseste Schleckerbussi werden wir sicher von Nelly bekommen. Freu Dich darauf.“

Von da an fragt das kleine Herz die Seele Vibuh immer und immer wieder.

„Vibuh, ich höre was, ich glaube, es ist jetzt, jetzt machen sie das erste Foto von uns.....aber jetzt, jetzt ist es so weit, hör mal.....jetzt.“

„Geduld mein Herz, wir sind noch zu klein, wir müssen noch ein wenig wachsen, damit sie uns fotografieren können. Schlag Du schön weiter und mach Deine Arbeit.“

„Pha, das dauert“ motzt das kleine Herz. „Ich bin doch eh schon groß und stark.“





Ruhige Tage stehen an im Gebärmutterhaus, sehr zum Missfallen unseres kleinen Herzens, das richtig Action will. Noch weiß es nicht, dass es noch genügend Aufregung geben wird, noch ahnt es nicht, wie sehr sich alle um das kleine Herzerl sorgen werden.

Und dann ist er endlich da, der Tag an dem Cristina und Sascha, 3 Tage vor Weihnachten, zum Doktor gehen - zum ersten Fototermin.

Kapitel ♥ 2

Das erste Foto



Vibuh, spürst Du das auch? Was ist da los, da draußen?”

„Jetzt mein Herz sind unsere Eltern beim Doktor, um zum ersten Mal zu sehen, dass wir da sind – Du und ich und unser schon 5 cm großer Körper.“

„Ja und was sagen sie? Sehen sie schon, wie wunderschön wir sind?”

„Oh ja, meine Kleine. Sie sind ganz verzaubert, ob dieses Wunders, was da im Bauch unserer Mama heranwächst.“

„Und Vibuh, was sagen sie zu mir? Sehen sie wie stark ich bin und wie supergut ich schon schlagen kann?” Das kleine Herz ist so aufgereg, dass es sich fast überschlägt vor lauter Freude.

„Hey Vibuh, warum sagst Du nichts? Vibuhhhh???“ Viiiibuhhhh?”

„Entschuldige, aberda stimmt etwas nicht“

„Wie, da stimmt etwas nicht??? Vibuh!” Jetzt wurde das kleine Herz richtig energisch.

„Warte mal.....der Doktor ist so ungemütlich still.“

„Was heißt das?”

„Na, ja, der ist so beunruhigt und unsere Eltern werden auch immer unruhiger, spürst Du es nicht?”

„Jaaaa, stimmt, die Mama ist plötzlich voller Angst. Was passiert da gerade?”

„Warte, der Doktor erklärt gerade ... Ich muss mal meine Seelenohren spitzen.“

So angespannt wie Cristina ist nun auch das kleine Herz und die Seele Vibuh.

„Es geht um Dich, mein Herz.“

„Wie? Es geht um mich? Habe ich was falsch gemacht?
Habe ich zu wenig geschlagen? Jetzt sag schon Vibuh!“



*„Da ist noch etwas..... Die Nackenfalte unseres Körpers ist ver was? Ah, verdickt.
Ohhhh, jetzt weint die Mama ... sie weint. Warum weint sie? Meine Güte, jetzt muss ich aber aufpassen, dass ich mitbekomme, was da vor sich geht und was die vorhaben. Sei Du erst einmal ganz ruhig, schlage fein weiter, damit ich herausfinden kann, warum die Mama und der Papa so aus dem Häuschen sind. Schaffst Du das, meine Kleine?“*

„Ja, ja, ich schlage schön weiter und Du horchst fein zu. Ich bin ganz ruhig, gaaaaanz ruhig, wenn alle so aufgereggt sind, bin ich das coolste Herz und ganz, ganz ruhig und ich schlage so elegant und fein wie noch nie, weil ich bin jetzt das starke, kleine Herz.“

*Vibuh muss lachen. Dieses kleine Herz ist jetzt schon eine echt coole Socke.
Dann konzentriert sich die Seele Vibuh darauf, was da vor Mamas Bauch los ist. Nach wenigen Minuten hat Vibuh verstanden, warum alle so in Aufregung sind.
Es wird ihr ganz mulmig, weil sie auch die eventuellen Konsequenzen kennt.*

Jetzt muss sie sich erst einmal selbst beruhigen, bevor sie ihrem kleinen Herz erklären kann, dass sich fortan alles ändern könnte.

Andächtig schaut Vibuh dem kleinen Herz zu, wie es sich abmüht, ganz ruhig zu schlagen, obwohl es die unglaubliche Verzweiflung der Eltern sicher spüren kann.



Cristina und Sascha werden ins Krankenhaus geschickt.

Ein Weg, von dem die Beiden später nicht sagen können, wie sie ihn gegangen sind.

Nach der 2. Ultraschalluntersuchung bestätigt die Ärztin den Verdacht ihres Kollegen, sagt aber auch, dass es doch noch sehr früh sei, um eine klare Diagnose stellen zu können. Eine Aussage, die unseren geht nicht gibts nicht Papa Augenblicklich auf die Zuversichtsbeine stellt.

In Cristina's Muttersprache (italienisch) gelingt es Sascha, seine Frau zu beruhigen und einen kleinen Keim von Zuversicht und Hoffnung zu säen. 5 Tage später will man erneut überprüfen, wie sich das Baby entwickelt.

Irgendwann an diesem Abend stehen sie vor der Tür der Klinik und schütteln sich erst einmal wie zwei nasse Hunderl.

Was bitte war das jetzt?

Sie schauen sich fragend und verzweifelt an. Sie müssen erkennen, wie schnell von einer Sekunde auf die andere plötzlich Alles anders sein kann. Wie schnell von einer Sekunde auf die andere sich Wichtigkeiten komplett verschieben und verrücken.